

des Nordturms zu Grunde. Doch ein edleres Werk der Stein- und Bronzebildnerei steht wohlbehalten „am Zellenplatz“, die Mariensäule. Im Vertrag vom 5. Februar 1715 mit Baumeister Fraidler wird gesagt, der Bildhauer werde nächstens bekanntgegeben werden. Fraidler bekam übrigens 1200 fl und einen „guten Leihkauf“, dafür sollte die „völlige Säulen“ in guter Architektur und Baumeister-Proportion erstellt werden. Am 6. Februar 1717 verpflichtet sich Bildhauer Joseph Christof „Schwöger“ (Schweiger), vier steinerne Engel samt Postament und Kapitell „bestens zu verfertigen“. Da kein anderer Steinbildhauer genannt wird, hat Schweiger wohl auch die vier großen Statuen, darunter den ergreifenden Sebastian (Abb. 68) ausgeführt. Eine wahre Leidensgeschichte machte die Bronze- statue der Unbefleckten mit (Abb. 69). 1717 wird sie Johann Lukas „Sügl“ (Siegl), „woll vornehmben Goldtschmidt in der Reichsstadt Augspurg“, in Arbeit gegeben. In drei Vierteljahren solle sie, 149 Pfund schwer, fertig sein, 500 fl bekommt er im vorhinein. Das „Bildtnus“ solle nach einem zugemittelten Kupferstich geformt werden. 25 Briefe gehen zwischen Augsburg und Seckau hin und her, Handelsmann Sebastian von Luidl zu Augsburg ist des Stiftes Mittelsmann. Der treibt den Säumigen laut Bericht I „wiederumben“ an, spricht ihm nach einer anderen Epistel „scharff“ zu, am 20. Oktober 1719 endlich meldet Siegl: Statua in völliger Arbeit, aber heuer wird sie nicht mehr fertig, Vergoldung kostet über 100 Spezies Taler, mit dem Geding kommt er nicht aus. 1721 stirbt Luidl, Siegl geht — in Konkurs. Aber Luidl hat noch das halbvollendete „Kupferne Maria Bild“ aus der



Abb. 68. Steinplastiken der Frauensäule von Joseph Christoph Schweiger

Sieglischen „Concurs-Massa“ geholt und dem Goldschmied Gottfried Johann Georg Herkomeer zur Fertigstellung übergeben. Der verlangt dafür samt Sternen, Schein, Schlange, Apfel, Weltkugel und Feuervergoldung 1963 fl. Endlich kam das Bild in Seckau an, der Wägzettler vom 30. März 1722 hält fest: Statua aus fünf Stück bestehend, Kupfer 520 (?) Zentner schwer. Die vier „Lilgen“ (Lilien) der Engel vergoldet Goldschmied Thoman Lechner in Judenburg. Die Engelstatuen waren von Voitsberg nach Seckau geführt worden.